

]

L02609 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 2. [1894]

, PARIS, 17. Februar.

Mein lieber Freund,

Es ift nur der Zeitmangel. Ich denke oft an Dich. Stelle Dir fehr oft vor und es ift doch noch mehr. Spreche auch viel von Dir. Aber schreiben? Unmöglich. Und was 5 auch? Was ich thue, siehst Du aus der Zeitung, wo Du meine Arbeiten mit einer Treue verfolgst, die mich röhrt. Nebenher keinen Strich. IMPRODUCTIVITAS ABSOLUTA. Schädel leer, Herz leer. Verkommene Existenz. Scheußlicher bürgerlicher Zustand, feelischer desgleichen. Das ift immer dieselbe Geschichte. Was willst Du also von mir hören? Mir ift lieber, ich höre von Dir. Das ift doch wenigstens eine 10 Freude.

Und doch ein kleiner Lichtblick. Einen Menschen gefunden, den Erften seit Wien. Heißt HENRI ALBERT, Mitte zwanzig. Dasjenige, was wir seinerzeit impertinent genug waren, eine Wir-Natur zu nennen. Noch mehr: ich glaube beinahe, daß er ein viertes Exemplar ift von der SPECIES ARTHUR – RICHARD – LORIS. Noch weiß 15 ichs nicht genau; denn ich habe die Aufrichtigkeit-Diagnose noch nicht stellen können. Alles „Übrige scheint zu stimmen. Und, oh Wunder, er kennt Euch Alle, hat von Allen gelesen. Nun kennt er Euch natürlich erst recht. Ich habe ihn – auf Widerruf – zum auswärtigen Mitglied unsferes Kreises ernannt, weil ich ihn lieb gewonnen und dies das der höchste Orden ift, das Goldene Vließ, das ich zu vergeben habe. Wenn das keine Enttäuschung ift – in PARIS haben die Naturen folche Untiefen! – so ifts ein wahrer Fund gewesen. Er correspondirt von hier für die 20 »Freie Bühne«, schreibt außerdem viel in den jungen franzöfischen Revüen. Als Elßaffer spricht und schreibt er deutsch wie franzöfisch. Ich bin hinter ihm her, daß er mir über Euch einen Artikel in den »MERCURE DE FRANCE« oder die »SOCIÉTÉ 25 NOUVELLE« macht, daß er etwas von Dir übersetzt etc. Hoffen wir!

Wann kommt endlich Einer von Euch her?

Deine Zukunfts-Zuverficht betreffend Deine Production für dieses Jahr hat mich unendlich erfreut. Aber was? Und wie gehts Dir sonst? Persönliches, persönliches, mein theurer Freund!

Über NIEMANN bin ich ganz anderer Ansicht. Mich hat das Ding hoch entzückt 30 gerade wegen seiner Absichtslosigkeit, gerade, weil ich in ihm ein einfaches, humorvolles, zierliches Kunstwerk gefunden, von der Höhe des intellectuellen Standpunktes abgesehen. Wer von uns hat da Recht? Und DUERER? Schreib' mir über DUERER! Herzlichst und in Treue Dein
Paul Goldmann
viele herzliche Grüße an die Freunde. Schreib mir bald einen langen Brief

↗ Versand durch Paul Goldmann am 17. 2. [1894] in Paris
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 2. 1894 – 22. 2. 1894?] in Wien
∅ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3164.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2377 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift auf dem ersten Blatt die Jahreszahl »94« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

^{6–7} *Improductivitas absoluta*] lateinisch: völlige Unproduktivität

^{24–25} *über ... Nouvelle*] Bereits wenig später erschien die Rezension des *Modernen Musenalmanach auf das Jahr 1894* im *Mercure de France*, in der die Beiträge von Schnitzler und Hofmannsthal hervorgehoben wurden: Henri Albert: *Le nouvel almanach de M. Bierbaum*. In: *Mercure de France*, Jg. 10, Nr. 51, März 1894, S. 233–246, hier: S. 244–245.

²⁵ übersetzt] Arthur Schnitzler: *Les Emplettes de Noël*. Übersetzung Henri Albert. In: *L'Idée libre. Revue mensuelle de Littérature et d'Art*, Jg. 3, Nr. 5–6, Mai–Juni 1894, S. 215–225.

³⁵ viele ... Brief] am oberen Rand auf der ersten Seite

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17.2. [1894]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02609.html> (Stand 14. Februar 2026)